

Sechs neue Taenien.

Von

Dr. O. von Linstow

in Ratzeburg.

Hierzu Tafel III.

1. *Taenia pachycephala* n. sp.

In *Anas histrionica* fand sich diese Art, einer Ente die nur höchst selten im Winter auf dem hiesigen See vorkommt; ein Mal nur habe ich dieselbe von Fischern erhalten, die das Exemplar todt auf dem Eise gefunden hatten. Die Taenie ist sehr zart und klein, 10—12 Mm. lang, grösste Breite 0,5 Mm. Der Scolex ist beträchtlich verbreitert, von dreieckiger Form, und schon mit blossem Auge als punktförmiger Körper sichtbar; das Rostellum ist in einen langen Hals ausgezogen und die Saugnäpfe sind scheibenförmig und auffallend gross. Die Cirren, 0,2 Mm. lang und mit nach der Basis gerichteten Borsten besetzt, stehen einseitig, und sind im Verhältniss zur Grösse des ganzen Thieres von so bedeutenden Dimensionen, dass die Taenie schon dem unbewaffneten Auge einen gleichsam rauhen Eindruck macht. die Zahl der Haken ist 10, ihre Länge beträgt 0,049 Mm., und haben dieselben in Form und Grösse Aehnlichkeit mit denen der *Taenia sinuosa* Zeder (Krabbe ¹) tab. VII, fig. 152), welche auch 10 Haken und lange Cirren besitzt, welche letzteren aber (ibid. fig. 153) von denen unserer Art durchaus verschieden sind, wie auch bei jener Art der Scolex ganz anders gebaut ist.

1) Krabbe, Bidrag til Kundskab om Fuglenes Baendelorme

2. *Taenia puncta* n. sp.

In ungeheurer Menge fand ich diese Taenie bei *Corvus corone* und in einzelnen Exemplaren bei *Corvus nebula*, die wohl nur eine Varietät ersterer ist. Der Scolex ist queroval, ebenso die Saugnäpfe, und ist jener nur wenig breiter als der folgende Proglottidenkörper, so dass ein sogenannter Hals fehlt. Die Länge der glänzend weissen Taenie beträgt bis zu 60 Mm., die grösste Breite 2 Mm. Die Zahl der Haken ist 20, und zwar finden sich 2 Reihen von je 10 von verschiedener Grösse und Form; die kleineren messen 0,034 Mm., die grösseren 0,04 Mm. Die Geschlechtsöffnungen stehen abwechselnd, jedoch nicht ganz regelmässig, so dass mitunter 2 auf einander folgende nach derselben Seite sehen. Der Cirrusbeutel ist eiförmig, und ist ohne Vergrösserung als weisser Punkt in den Proglottiden abwechselnd links und rechts sichtbar.

3. *Taenia pigmentata* n. sp.

Der Wirth dieser grossen, bis 250 Mm. langen und 1 Mm. breiten Taenie ist *Anas marila*. Der Scolex hat an seiner Basis keine Einschnürung, aber etwas weiter nach hinten verschmälert sich der Körper, um dann wieder ganz allmählich an Breite zuzunehmen. Der innere Rand der Saugnäpfe ist mit schwarzem Pigment versehen, was ihnen ein charakteristisches Aussehen giebt. Die Haken, 10 an der Zahl und 0,047 Mm. lang, sitzen auf einem an der Spitze knopfförmig angeschwollenen Rostellum, und sind von schlanker, grader Form, fast ohne Hebelast.

4. *Taenia cuneata* n. sp.

In *Gallus domesticus* findet sich diese eigenthümliche Species, die nur 2 Mm. lang und 1 Mm. breit ist, worin sie mit der *Taenia proglottina* Davaine, die auch im Haushuhn lebt, verwandt ist, deren Länge nur 1 Mm. beträgt. Während diese Art aber 80 Haken führt, zeigt unsere deren nur 12, die von sehr graziöser Form sind und eine Länge von 0,032 Mm. haben. Der Körper der Taenie ist, da die Proglottiden nach hinten beständig an

Breite zunehmen, keilförmig, und findet man ziemlich constant die Zahl von 12 Proglottiden; im letzten Gliede sind die Eier als reif zu erkennen, während am 6—10. Gliede die sehr kleinen, etwa 0,01 Mm. langen, abwechselnd rechts und links gestellten Cirren sich zeigen, die am vorderen Rande des Gliedes stehen, das an der betreffenden Stelle etwas vorgewölbt ist. Der Scolex ist wenig aufgetrieben, und die Saugnäpfe sind längsoval.

5. *Taenia parviceps* n. sp.

In *Mergus serrator* lebt diese 110 Mm. lange und 2 Mm. breite Taenie. Der sehr kleine Scolex ist queroval, ebenso die Saugnäpfe. Die winzigen Häkchen sind 0,012 Mm. lang, und erreicht der Hebelast die Länge des Hakenastes, während der Wurzelast sehr klein und schmal ist. Die Haken sind so klein, dass man sie bei schwachen Vergrößerungen, während der Scolex unverletzt ist, leicht übersieht. Die Geschlechtsöffnungen sind einseitig, an's Vorderende jedes Gliedes gestellt.

Hieran darf ich eine Beschreibung von

Taenia naja Dujardin

aus *Sitta europaea* fügen, weil diese Art in Krabbe's vorzüglichem Werke fehlt, und aus den Diesing'schen Diagnosen nicht viel zu machen ist. Die schön gedornen einseitig gestellten Cirren erwähnt bereits Dujardin¹⁾; die Form der Haken, deren Zahl ich nicht angeben kann, weil das Rostellum unvollständig besetzt war, doch vermute ich, dass es 10 sein werden, ist eine eigenthümlich langgestreckte, und zwar ist es der Wurzelast, der so verlängert ist; die Länge des ganzen Hakens beträgt 0,052 Mm.

6. *Taenia hepatica* n. sp.

In der Leber eines Warmblüters ist bisher noch keine Taenie gefunden worden, um so interessanter war es mir daher, aus Cysten der Leber von *Mus decumanus*

1) Histoire natur. d. Helm. 570, tab. IX, 1. 2.

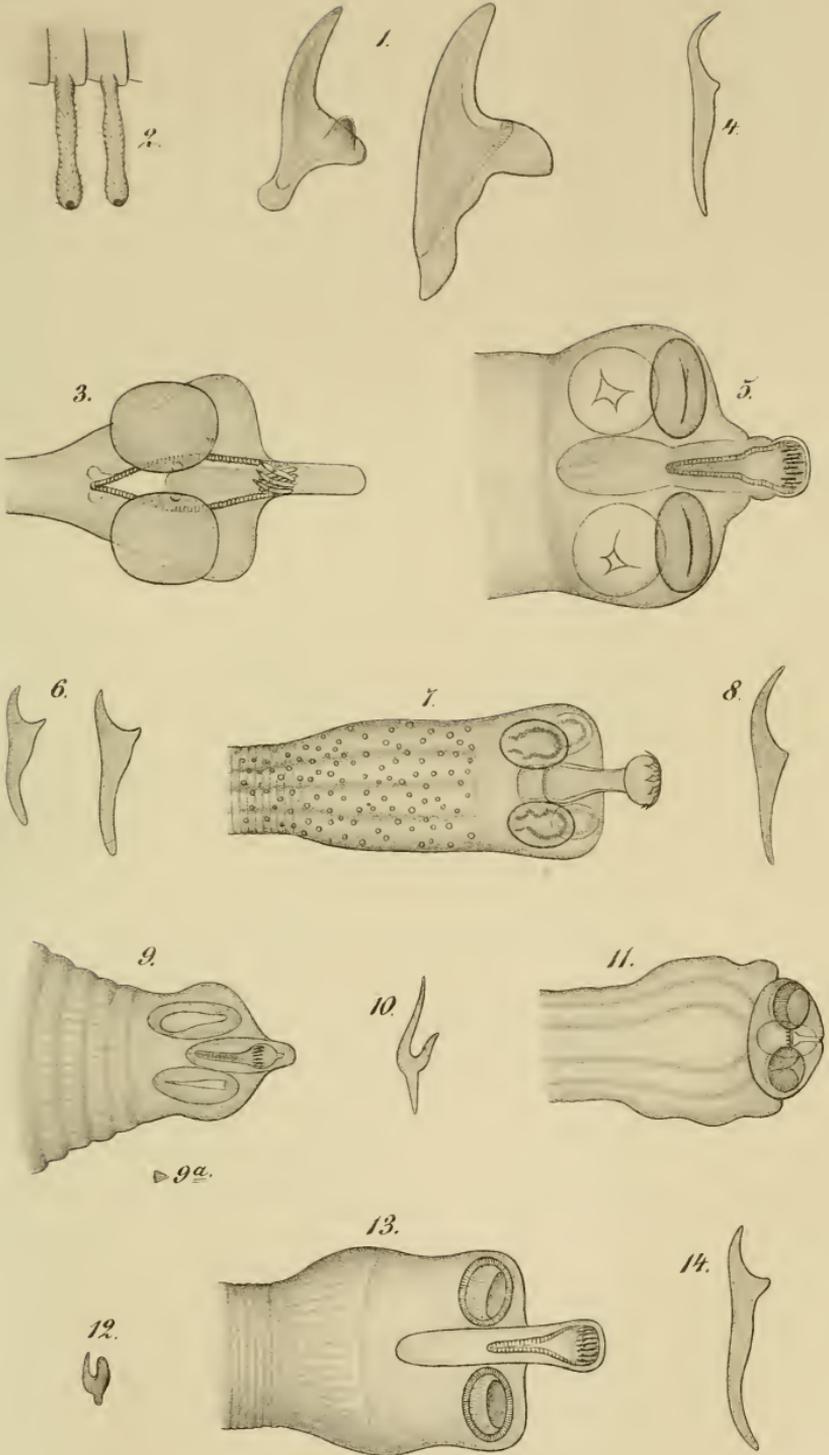
einige bis 56 Mm. lange und 4 Mm. breite Bandwürmer herauszubefördern, die im äusseren Habitus etwas der *Taenia crassicollis* gleichen. Sie haben einen doppelten Hakenkranz von je 17 Haken, die 0,278 und resp. 0,389 Mm. lang sind; diese 34 Haken sind sehr gedrunken, und ist das Ende des Hakenastes auffallend stumpf. Beiderseits geht durch alle Glieder ein Längsgefäss von grossem Lumen, dessen Wandungen weisslich durchscheinend schon mit blossem Auge gesehen werden. Trotz der Körpergrösse zeigt sich von einer Geschlechtsentwicklung keine Spur, die hier auch unnütz wäre, da die Eier doch nicht nach aussen kommen könnten, und halte ich die Thiere für Taenienlarven, also für Formen, die in ihrer Entwicklung den Cysticerken entsprechen, woran, wenn auch diese Art der Entwicklung speciell für Taenien bisher noch etwas Unerhörtes ist, doch zu denken wohl erlaubt ist, besonders in Hinblick auf die verwandte Art *Triaenophorus nodulosus*, deren Larven sich in ähnlicher Form, in genau solchen Cysten und in derselben Entwicklung in der Leber des Barsches, des Stichlings u. s. w. finden. Den Namen *Taenia hepatica* schlage ich daher nur als einen provisorischen vor, da die entwickelte Taenic wahrscheinlich in der Katze, dem Hunde, dem Iltis, Wiesel u. s. w. zu suchen sein wird.

Erklärung der Abbildungen.

- Fig. 1. Vergrösserung 90. Haken von *Taenia hepatica*.
 » 2. Vergr. 90. Cirren von *Taenia pachycephala*.
 » 3. Vergr. 90. Scolex von derselben.
 » 4. Vergr. 500. Haken von derselben.
 » 5. Vergr. 90. Scolex von *Taenia puncta*.
 » 6. Vergr. 50. Haken von derselben.
 » 7. Vergr. 90. Scolex von *Taenia pigmentata*.
 » 8. Vergr. 500. Haken von derselben.
 » 9. Vergr. 90. Scolex von *Taenia cuneata*.
 » 9a. Natürliche Grösse derselben Tänie.
 » 10. Vergr. 500. Haken von derselben.
 » 11. Vergr. 90. Scolex von *Taenia parviceps*.
 » 12. Vergr. 500. Haken von derselben.
 » 13. Vergr. 90. Scolex von *Taenia naja*.
 » 14. Vergr. 500. Haken von derselben.

1872.

Taf. III.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [38-1](#)

Autor(en)/Author(s): Linstow Otto Friedrich Bernhard von

Artikel/Article: [Sechs neue Taenien. 55-58](#)